

die ich seit ihres Erscheinens in Weisskirchen mit grosser Sorgfalt anstellte, darthun, denn:

1. konnte ich durchaus keine reifen Früchte an ihr finden, ungeachtet ich die einzelnen Stauden in ihrer Entwicklung bis zu ihrem Absterben verfolgte;
2. lässt sie sich durchaus nicht verpflanzen, denn alle Versuche, mit Anwendung der zartesten Sorgfalt ein Pflänzchen zu übersetzen, schlugen fehl,
3. endlich wird dieses durch den jährlichen Wechsel des Standortes bewiesen. Das sie auf einem Standorte (vor dem Pfarrgarten) alljährlich erscheint, widerspricht diesem durchaus nicht, da ich mich überzeugte, dass die Verunreinigungen der Wolle von den unliegenden Werkstätten auf jenen Ort fortwährend geschafft werden.

Wie gesagt, behaupte ich dieses nur von den Pflanzen meiner Vaterstadt, an denen ich mit Musse directe Beobachtungen anstellen konnte. Wie sie sich an den andern erwähnten mährischen Orten verhalten, ist mir unbekannt. Jedenfalls wäre, meiner Meinung nach, dieses zu erfahren nicht uninteressant, ja sogar wichtig, da man vielleicht daraus erschen könnte, ob von dieser Pflanze eine solche Verbreitung zu gewärtigen sei, wie von ähnlichen Unkräutern, denn wenn sie auch für den Augenblick nur auf sterile Orte gebannt zu sein scheint, könnte mit der Zeit doch auch eine Ausbreitung über Aecker und Gärten erfolgen. Beispiele dieser Art haben wir genug. Eine solche durch ihre ganze Erscheinung keineswegs anziehende, überdiess so stark bewaffnete Pflanze gäbe in der That kein wenig anziehendes und trostvolles Bild auf fruchtbaren Aeckern und in blühenden Gärten. — Doch dies liegt ja ungewiss und dunkel in der Zukunft! Wir, die wir der Gegenwart angehören, wollen lieber diese obwohl unscheinbare Thatsache, doch als einen Beitrag ansehen zur Einsicht in die Mittel, deren sich die Natur bedient, um von uns unbemerkt, in das scheinbar unveränderliche Landschaftsgemälde einen Wechsel zu bringen. Durch den Einfluss des Menschen werden einzelne Pflanzen gezwungen ihren heimischen Boden zu verlassen, aber alsbald wird ihre Stelle auf demselben Wege durch neue Ankömmlinge ersetzt, die das Bürgerrecht jener Gegend vindiciren. Und so ist die Pflanze nur scheinbar an einem Orte gefesselt, denn auch sie gehorcht dem allgemeinen Gesetze der Natur, welche es allen Wesen vorschreibt, der steten Bewegung.

Wien, im October 1855.

Ueber die Erkennung der Gewächse in den ersten Stadien der Entwicklung.

Von J. Schäd e.

(Schluss.)

Der grosse Abzugskanal bei Wrietzen steht jährlich voll langer schwimmender Blätter von Wasserpflanzen, die aber kein Jahr weiter kommen; weil entweder das Wasser zu tief ist, oder weil sie

wieder abgenüht werden. Schon vor 50 Jahren forschten wackere Männer diesen Pflanzen nach, Schlechtendal und Walter, wie mir der jetzt vollendete alte Herr freundlich mittheilte. Und da sie sich nicht sogleich darüber einigen konnten, was es sei, so erklärte Professor Schlechtendal scherzend: es sei eine *Vallisneria*. Da *Vallisneria spiralis* hier nördlich aber nicht vorkommt, so müsste es *Vallisneria Walterina* werden. Herr Walter musste klüglich die Ehre abzulehnen, indem er ein neues Genus *Schlechtendalia* bildete. So scherzten diese beiden trefflichen Männer, und man erlaube mir hier die Mittheilung. — Noch wächst die Pflanze hier wie damals, und für Jeden, der sie zuerst sieht, räthelhaft; wenn er sie nicht zum Vorwurf des Forschens nimmt. Was ist's denn nun aus der grossen Sippe der Wasserpflanzen? Ist's *Typha*, *Zostera*, *Potamogeton*, *Butomus*, *Glyceria spectabilis*, oder *Sparganium*? — Doch sind die Blätter grösser als *Sparganium nutans* und *Sparganium simplex* und *S. ramosum* strecken ihre Blätter aufrecht, so auch *Typha* und *Butomus*. Man würde stets in Zweifel bleiben, wenn man nicht darauf achtet, welche Gewächse im Kanal an geschützten Stellen vorkommen, wo sie also ihre Ausbildung erlangen; und wenn man nicht die stufenweise Abänderung der Blätter erforscht. — Es sind eben die Blätter von *Sparganium simplex* und *S. ramosum*, deren junge Individuen eben die schwimmenden Blätter haben wie *Zostera*, desgleichen haben alle Pflanzen im tiefen Wasser schwimmende Blätter; bei völliger Ausbildung oder im flachen Wasser zeigen sie die Metamorphose der steifen Blätter.

So muss also ein Botaniker durch die Fluren wandeln, gegrüsst von allen Kindern Floras; alle müssen auch seine Kinder sein, die er mit Namen ruft auf jeder Stufe der Ausbildung! Und kann er die Species nicht angeben, so muss es doch das Genus sein, und selbst bei den Gräsern muss er nicht auf das Ungewisse hineinrathen. *Setaria* muss ihm nicht *Alopecurus*, *Festuca* nicht *Aira* sein, dazu muss ihm schon der Standort der Pflanze verlässlichen Aufschluss geben. — Dann erst hat er die rechte Freude an seiner Wissenschaft, und das Pflanzenreich ist ihm mehr erschlossen. — Gewächse mit unterscheidendem Character, wie *Galium Aparine* oder *Cuscuta*, drängen sich uns bald auf, und lästige Unkräuter, wie *Stellaria media* und *Senecio vulgaris* erkennt man schon bei 2 bis 4 Blättern. Andere sind ähnlich, und doch muss man ihren Unterschied auch in der Jugend merken. *Daucus Carota*, *Anethum graveolens*, *Polygonum aviculare* könnte man leicht verwechseln, wenn sie mit ihren Dicotyledonen sich zeigen, auch *Papaver* und *Chenopodium* sind ähnlich; aber Aufmerksamkeit und Beobachtung lehren bald die unterscheidenden Merkmale.

Dass ein Lehrbuch hierüber nicht vorhanden, ist gewiss; und ob eines darüber erscheinen wird, ist eben zweifelhaft, vorläufig bleibt die Erkennung Sache der aufmerksamen Beobachtung. Wer sich ihr hingibt, wird seinen Gegenstand beherrschen, und dabei froh geniessen. Seine Heimat ist ihm ein offenes Buch, und zu der Ferne

trägt er den Schlüssel im offenen Auge. Und begegnen ihm der fraglichen Kinder Florens viele; so jauchzt er noch mehr, dass ihm Gelegenheit gegeben wird, in seiner Wissenschaft fortzuschreiten.

Alt-Reetz, 24. Mai 1855.

Aus H. Schott's: „*Analecta botanica*“.

(Fortsetzung.)

Corydalis decipiens Nob. Foliis alternis biternatis profunde-sectis, segmentis in lacinias 3 lineari-lanceolatas l. oblongo-lanceolatas apiculatas partitis; racemo suberecto; bracteis cuneatis l. obovato-cuneatis, profunde l. leviter incisae; pedicellis siliquam lanceolatam superantibus, petalis exterioribus apice cordato- emarginatis, antice porrecto basi eximie-saccato, postico longe-calcarato, calcare lamina subbreuiore, leviter-curvato.

Herba glaberrima vix spithamea. Tuber solidum nucis avellanae magnitudine. Caulis basi squamiger, erectus, plerumque foliis 2-bus instructus. Folia triternata inciso-partita longe-petiolata et petiolulata, tenuia, plus minusve laete - l. glauco-virentia, segmenta intermedia ultima tripartita, laciniae lineari-lanceolatae l. oblongo-lanceolatae breviter-apiculatae. Racemus pollicaris l. bipollicaris densiflorus, strictiusculus, floribus 5—10 cernuis. Bractee majusculae pedicellos superantes, ultra medium l. apice tantum in lacinias sublineares incisae l. partitae. Pedicelli tenues, patentes. Corolla pollicaris coerulescenti-lilacina; petalum anticum porrectum basi eximie gibbum, posticum lamina angulo recto adsurgens, calcare lamina subbreuiore, leviter-curvato, utrumque apice cordato-emarginatum cum apiculo; appendix staminum conico-subulata, elongata, filam, parte adnata dimidie tantum brevior; petala lateralia l. interiora albida cum pallide-violaceo, latealata (latitudo alae illam petali fere attingens), alis usque ad apicem excurrentibus, junctione retusa cum apiculo. Stylus ascendens. Ovula 10—12 et ultra. — Pedicelli fructiferi reflexi, siliqua lanceolata stylo recto aequilongo terminata sublongiores.

Habit. in Transylvaniae alpinis (Kotschy).

(Fortsetzung folgt.)

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 27. November wurden aus einem Schreiben Professors Dr. A. Massalongo in Verona an Sectionsrath Haidinger einige Nachrichten mit über mehrere von dem ersteren im verfloßenen und im laufenden Jahre im Venetianischen neu aufgefundenen Localitäten von fossilen Pflanzenresten mitgetheilt. Am Monte Bolca hatte Professor Massalongo in einer der Scaglia unmittelbar aufliegenden Schichte eine bedeutende Menge von Blätter- und Früchten-Abdrücken, namentlich von *Ficus*, *Dryandra*, *Banksia*, *Hydrochleis*, *Flabellaria*, von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Schade J.

Artikel/Article: [Ueber die Erkennung der Gewachse in den ersten Stadien der Entwicklung. 404-406](#)